

# „PFC bleibt eine große Herausforderung“

Die Landtagsabgeordneten Tobias Wald und Beate Böhlen äußern sich zum Umweltskandal

**Baden-Baden.** Mittlerweile ist bekannt, dass mindestens 345 Hektar Fläche in Mittelbaden mit PFC belastet ist. Das Monitoring muss fortgesetzt werden. Durch PFC in der Grundwasserfahne sind zunehmend auch vorher Unbeteiligte betroffen – die Probleme werden nicht weniger, und die Verseuchung mit PFC wird die Region noch auf Jahre hinaus beschäftigen. Am 19. Februar fand ein erneutes Spitzengespräch im Regierungspräsidium zur aktuellen PFC-Situation statt (wir berichteten). In einem Interview äußern sich nun die Landtagsabgeordnete Bea Böhlen (Grüne) und Tobias Wald (CDU), die sich seit Bekanntwerden des Skandals mit der PFC-Thematik auseinandersetzen müssen. Die Fragen stellte unsere Mitarbeiterin Patricia Klatt.



Tobias Wald

Foto: pr

*Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit von Landratsamt, Regierungspräsidium und den zuständigen Ministerien?*

Böhlen: „Die Zusammenarbeit bewerte ich als gut, nur habe ich die Befürchtung, dass die beteiligten Verwaltungen unterschiedliche Stoßrichtungen haben“

Wald: „Die Zusammenarbeit zwischen den Behörden auf kommunaler Ebene ist gut, da es sich jedoch nicht nur um ein kommunales Problem handelt, benötigen wir eine bundesweite Zusammenarbeit der Bundesländer und von Wissenschaft und Wirtschaft“.

*Sind Ihrer Ansicht nach die Informationen hinsichtlich belasteter Flächen, belasteter Lebensmittel beziehungsweise betroffener Betriebe für die Verbraucher transparent gestaltet und leicht verfügbar? Wenn ja, was finden Sie besonders gut gemacht – und wenn nein, wieso nicht?*

Böhlen: „Die Verbraucher können aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht wissen, welche Flächen tatsächlich belastet sind. Somit müssen sie sich auf das Vorerntemonitoring der LUBW (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg) verlassen. Zum Verbraucherschutz wurden die Grenzwerte so niedrig angesetzt, dass die Menschen trotz allem vertrauensvoll die in den Verkehr

gebrachten Lebensmittel verzehren können. Wer ganz sicher gehen möchte, sollte nur bei Betrieben mit Demeter- oder Bioland-Siegel einkaufen“.

Wald: „Die Region macht die Informationen transparent und stellt sie auf den Informationsveranstaltungen der Öffentlichkeit vor. Wichtig ist, dass die Bürgerinnen und Bürger die Informationsangebote auch wahrnehmen. Es bleibt eine große Herausforderung, die komplizierte Thematik allgemein verständlich zu kommunizieren“.

*Sollten die betroffenen Landwirte, die selber den belasteten Kompost aufgebracht haben, vom Land für*

## BNN-Interview

*die nun zu erwartenden Ernteerlösen in irgendeiner Form entschädigt werden?*

Böhlen: „Da der Kompost mit der Erlaubnis der Landwirtschaftsbehörde ausgebracht wurde, muss ich unterstellen, dass sie in gutem Glauben gehandelt haben. Dennoch muss das auf dem Rechtsweg geklärt werden“.

Wald: „Das Land Baden-Württemberg muss mit Förderprogrammen die landwirtschaftlichen Familienbetriebe unterstützen. Sicherlich müssen noch zahlreiche Fragen erörtert werden in welchem Umfang den Landwirten geholfen werden kann“.

*Was ist mit den Landwirten, die nie belasteten Kompost aufgebracht haben und nun aber aufgrund des PFC in der Grundwasserfahne und der notwendigen Be-*

*regnung ebenfalls von belasteten Feldfrüchten betroffen sind? Sollte es da eine Sonderregelung geben und wenn ja, wie könnte diese aussehen?*

Böhlen: „Ja, für diese Landwirte sollte es eine Sonderregelung geben, da sie völlig unverschuldet in eine prekäre Situation gekommen sind. Vorstellbar wäre, die Einrichtung eines Sonderfonds zur Überbrückung finanzieller Engpässe oder als Hilfestellung zur Wasserversorgung“.

Wald: „Meines Erachtens sollten zunächst einmal alle Landwirte gleichbehandelt werden, da es juristisch noch nicht geklärt ist, wer und was für die PFC-Belastung verantwortlich ist. Es muss geprüft werden, welche Möglichkeiten es gibt, den landwirtschaftlichen Familienbetrieben zu helfen“.

*Wie stehen sie zu der Frage eines Human Monitorings im Umfeld von Kuppenheim?*

Böhlen: „Auf jeden Fall soll das Human Monitoring unterstützt und selbstverständlich wissenschaftlich begleitet werden“.

Wald: „Diese Frage muss die Wissenschaft beantworten“.

*Wie beurteilen sie den Wissensaustausch des Lan-*



Beate Böhlen

Foto: pr

*des mit anderen Bundesländern, die von PFC-belasteten Flächen beziehungsweise PFC im Grund-/Trinkwasser betroffen sind?*

Böhlen: „Soweit mir bekannt ist tauschen sich die betroffenen Bundesländer erfolgreich untereinander aus, wobei man hier immer berücksichtigen muss, dass es sich um völlig unterschiedliche Voraussetzungen und Tatbestände handelt“.

Wald: „Da die PFC-Belastung nicht nur eine regionale Herausforderung ist, benötigen wir eine enge und zielgerichtete länderübergreifende Zusammenarbeit (Bund, Bundesländer, Wissenschaft und Wirtschaft)“